

Lieder des Guotenbundes

Lieder des in Ostpreußen beheimateten und dort sehr bekannten Guotenbundes aus den Jahren 1930-1931:

Die Liedersammlung besteht aus den Liedern:

1. Der Guotenruf
2. Das Wort der Deutschen
3. Ragnarökr
4. König Rothers Lied
5. Bauernsang
6. Wer jetzig Zeiten leben will
7. Mahnwort
8. O unbesiegter Gottesheld
9. Sankt Michael
10. Der Goten Wiederkehr

Als Nachlassverwalter und Träger des Copyright fungiert heute der

„Kristliche Glaubenskreis e.V.“

mit seinen Vertretern:

Wilhelm Kirschner
Rheinstr. 33

Eckhard Brasseit
Kiebitzweg 34

Dietrich Ruhnau
Küfergasse 7

65462 Ginsheim-Gbg.

30880 Laatzen

73466 Lauchheim/Württ.

I. Der Guotenruf

R. Leupold

Wachsmuth

Eingang

Mit Feuer!

1. Ihr Deut-schen al-le, greift zum
Ham-mer und macht euch von den Fes-seln frei! — — Be-en-det eu-ren Streit und Jam-mer und jagt zum
Teu-fel die Var-tel! — — Ja, in der har-ten Faust den Ham-mer, so en-den wir den Bru-der-
krieg — —, so bre-chen wir der Fein-de Klam-mer und Schmieden nun den deut-schen Sieg.

2. Wir woll'n die heil'ge deutsche Erde
Von Schurken nicht verhandelt sehn.
Wir woll'n an unserm eignen Herde
Als freie Männer frei bestehn.
Ja, in der harten Faust usw.

3. Die freie Arbeit soll uns nähren,
Sie soll nicht dienen als Tribut.
Der Feinde Habsucht zu erwehren
Sind wir bereit mit Fleisch und Blut.
Ja, in der harten Faust usw.

4. Fluch allen, die dem Feinde dienen,
Die an des Volkes Not sich freu'n;
Der Hammer ist für sie erschienen,
Dag sie es büßen und bereu'n.
Ja, in der harten Faust usw.

5. Wer lau und faul sich brühet von Pflichten,
Wer seinen Vorteil sucht allein,
Den wird der harte Hammer richten,
Der darf kein freier Deutscher sein.
Ja, in der harten Faust usw.

8. Frisch auf, ihr Deutschen, greift zum Hammer!
Der deutsche Geist, er macht euch frei.
Er endet euern Streit und Jammer
Und führt den deutschen Tag herbei.
Ja, in der harten Faust usw.

6. Auf dieser Männererbe schreiten
Als Kämpfer wir, wie's Gott verlangt.
Wir woll'n den Lebensraum erstreiten,
Vor Tod und Teufel uns nicht bangt.
Ja, in der harten Faust usw.

7. Und ist an deutschen Geist genesen
Das deutsche Volk, die ganze Welt,
Dann sind wir Gottes Heer gewesen
Und ha'n getan, was Gott gefällt
Ja, in der harten Faust usw.

Text: Leupold

Melodie: Wachsmuth

Der Guotenruf

(Leupold / Wachsmuth)

Ihr Deutschen alle, greift zum Hammer
Und macht euch von den Fesseln frei!
Beendet euren Streit und Jammer
Und jagt zum Teufel die Partei!
Ja, in der harten Faust den Hammer,
So enden wir den Bruderkrieg,
So brechen wir der Feinde Klammer
Und schmieden nun den deutschen Sieg.

Wir woll'n die heil'ge deutsche Erde
Von Schurken nicht verhandelt sehn.
Wir woll'n an unserm eignen Herde
Als freie Männer frei besteh'n.
Ja, in der harten Faust usw.

Die freie Arbeit soll uns nähren,
Sie soll nicht dienen als Tribut.
Der Feinde Habsucht zu erwehren
Sind wir bereit mit Fleisch und Blut.
Ja, in der harten Faust usw.

Fluch allen, die dem Feinde dienen,
Die an des Volkes Not sich freu'n;
Der Hammer ist für sie erschienen,
Daß sie es büßen und bereu'n.
Ja, in der harten Faust usw.

Wer lau und faul sich drückt von Pflichten,
Wer seinen Vorteil sucht allein,
Den wird der harte Hammer richten,
Der darf kein freier Deutscher sein.
Ja, in der harten Faust usw.

Auf dieser Männererde schreiten
Als Kämpfer wir, wie's Gott verlangt.
Wir woll'n den Lebensraum erstreiten,
Vor Tod und Teufel uns nicht bangt.
Ja, in der harten Faust usw.

Und ist an deutschem Geist genesen
Das deutsche Volk, die ganze Welt,
Dann sind wir Gottes Heer gewesen
Und hab'n getan, was Gott gefällt.
Ja, in der harten Faust usw.

Frisch auf, ihr Deutschen, greift zum Hammer!
Der deutsche Geist, er macht euch frei.
Er endet euern Streit und Jammer
Und führt den deutschen Tag herbei.
Ja, in der harten Faust usw.

2. Das Wort der Deutschen

Leupold

Wachsmuth

1. Uns hat ein Trug zum Knecht ge-macht und un-fern Geist ge-bun-den, hat uns in Not und Scham ge-bracht und un-fern Stolz zer-schun-den. Da hat ein Wort uns auf-ge-weckt aus tie-fer Nacht der Schan-de, aus dump-fer Stumpf-heit auf-ge-schreckt, zu bre-chen Tod und Ban-de, aus dump-fer Stumpf-heit auf-ge-schreckt, zu bre-chen Tod und Ban-de.

The musical score consists of four systems of music. Each system has a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line.

2. Das ist das Wort vom deutschen Sieg, von deutschen Geistes Werte;
Ein Wort, das wie aus Wolken stieg und Licht und Flammen speerte.
O Wort der Tat, o Wort der Kraft, du gibst uns Deutschen Ehre;
Du gibst uns Ziel und Heldenschaft, du bist uns Schwert und Wehre.
3. Ein Knecht bleib, wer als Knecht sich fühlt, der mag die Ketten küssen.
Wir Männer aber, dornenfüllt, wir woll'n das Banner hissen,
Das Banner, das uns Kraft verleiht, die Feinde zu besiegen,
Für Freiheit, Recht und Einigkeit und Deutschlands Auferstehen.

Text: Leupold

Melodie: Wachsmuth

Copyright 1930 by Guoten-Verlag Heinz-Hildebrand Schirmer, Ragnit Ostpr.

Das Wort der Deutschen

(Leupold / Wachsmuth)

Uns hat ein Trug zum Knecht gemacht
Und unsern Geist gebunden,
Hat uns in Not und Scham gebracht
Und unsern Stolz zerschunden.
Da hat ein Wort uns aufgeweckt
Aus tiefer Nacht der Schande,
Aus dumpfer Stumpfheit aufgeschreckt,
Zu brechen Tod und Bande.

Das ist das Wort vom deutschen Sieg,
Von deutschen Geistes Werte;
Ein Wort, das wie aus Wolken stieg
Und Licht und Flammen speerte.
O Wort der Tat, o Wort der Kraft,
Du gibst uns Deutschen Ehre;
Du gibst uns Ziel und Heldenschaft,
Du bist uns Schwert und Wehre.

Ein Knecht bleibt, wer als Knecht sich fühlt,
Der mag die Ketten küssen.
Wir Männer aber, zorngefüllt,
Wir woll'n das Banner hissen,
Das Banner, das uns Kraft verleiht,
Die Feinde zu bestehen,
Für Freiheit, Recht und Einigkeit
Und Deutschlands Auferstehen.

3. Ragnaröfr (Der Neubeginn)

Leupold

Wachsmuth

The musical score consists of three systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The lyrics are written below the vocal line. The first system covers the first line of lyrics, the second system covers the second line, and the third system covers the third line.

I. Die Welt der Rie - fen und Zwer - ge, sie ber - stet und sinkt in die Gruft —, weil tief aus dem hob - len
Ber - ge der er - schante Len - ker ruft. — Der Herr - scher ist aus dem Schla - fe er - wacht zum Ge - richte der
Welt —, er sacht mit der gei - sti - gen Wa - - ffe den Kampf auf dem See - len - Feld.

2. Er kennet des Geistes Begehren, der Brüder gemeinsamen Sinn,
sie suchen sich weiter zu mehrern zum ehnllichen Neubeginn.
Drum berufet geeignete Seelen zu Gottes ewigem Ruhm.
Der Herr läßt das Übel vergehen ermahnt uns zu kristlichem Tun.

ARCHIV WIDO

3. Noch brandet und stutet die Welle der Unterwelt schäumend empor,
noch decket das Dunkel die Helle, noch wütet der höllische Chor.
Doch Männer bleibt treu eurer Würde, laßt fahren des Ungeist' Geslecht
und tragt eures Treuvides Bürde; hoch lebe das neue Geschlecht.

Text: Leupold, Eckhard, Wilhelm Melodie: Wachsmuth

Copyright 1931 by Guoten-Verlag Heinz-Hildebrand Schirmer, Ragnit Ostpr.

Ragnarökr

=====

(Der Neubeginn)

Die Welt der Riesen und Zwerge,
sie berstet und sinkt in die Gruft,
weil tief aus dem hohlen Berge
der ersehnte Lenker ruft.
Der Herrscher ist aus dem Schlafe
Erwacht zum Gerichte der Welt;
er ficht mit der geistigen Waffe
den Kampf auf dem Seelenfeld.

Er kennet des Geistes Begehren,
der Brüder gemeinsamen Sinn;
sie suchen sich weiter zu mehren
zum sehnlichen Neubeginn.
Drum berufet geeignete Seelen
zu Gottes ewigem Ruhm.
Der Herr lässt das Übel vergehen,
ermahnt uns zu kristlichem Tun.

Noch brandet und flutet die Welle
Der Unterwelt schäumend empor;
Noch decket das Dunkel die Helle,
noch wütet der höllische Chor.
Doch Männer bleibt treu eurer Würde,
lasst fahren des Ungeist` Geflecht
und tragt eures Treueides Bürde;
hoch lebe das neue Geschlecht.

(Leupold, Wachsmuth, Eckhard, Wilhelm)

1. König Rothers Lied

Leupold

Wachsmuth

Langsames Marchtempo

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of music. Each system has a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line.

1. Ihr viel-treu-en Man-nen in Ker-kers Haft, ge-schun-den an Leib und an See-le, einft
zogt Ihr in froh-mut-ger Rit-ter-schaft hin-aus nach des Kö-nigs Be-feh-le Ihr
wag- tet das Le-ben in hei-li-ger Pflicht und jan-det Ver-der-ben und Van-de; Euch
schmäh-te jed-we-der er-bärm-li-che Wicht und trat Euch in E-lend und Schan-de.

2. Noch ist es so finster in Euerer Nacht,
Euch drücken die rostigen Ketten;
Nun aber wird Eueres Königs Macht
Euch viel-treue Männer erretten.
Wie weit auch das Unglück ins Ciend Euch stieß:
Vor Mannesmut und vor Treue
Zerbricht jede Kette, bricht jedes Verließ,
Ob Hölle und Teufel da dräuel!

3. Empor, Ihr Besellen, der Riegel zerbring!'
Empor aus Gefängnis und Grauen
Zu Euerem König, der Freiheit bringat;
Ihr werdet sein Stegbanner schauen!
Die Freiheit hell leuchtet zu heldischer Tat:
Aufgellen die Hörner zum Streite!
Was Euch in das finsterste Unglück trat,
Besiegt Ihr an Königes Seite.

Text: Leupold

Melodie: Wachsmuth

König Rothers Lied

(Leupold / Wachsmuth)

Ihr vieltreuen Mannen in Kerkers Haft,
Geschunden an Leib und an Seele,
Einst zogt Ihr in frohmutger Ritterschaft
Hinaus nach des Königs Befehle.
Ihr wagtet das Leben in heiliger Pflicht
Und fandet Verderben und Bande;
Euch schmähte jedweder erbärmliche Wicht
Und trat Euch in Elend und Schande.

Noch ist es so finster in Euerer Nacht,
Euch drücken die rostigen Ketten;
Nun aber wird Eueres Königs Macht
Euch vieltreue Männer erretten.
Wie weit auch das Unglück ins Elend Euch stieß,
Vor Mannesmut und vor Treue
Zerbricht jede Kette, bricht jedes Verließ,
Ob Hölle und Teufel da dräue!

Empor, Ihr Gesellen, der Riegel zerspringt!
Empor aus Gefängnis und Grauen
Zu Euerem König, der Freiheit bringt;
Ihr werdet sein Siegbanner schauen!
Die Freiheit hell leuchtet zu heldischer Tat,
Aufgellen die Hörner zum Streite!
Was Euch in das finsterste Unglück trat,
Besiegt Ihr an Königes Seite.

2. Bauernsang

Schirmer, langsam

Leupold

Wachsmuth

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The key signature is one flat (B-flat major or D minor), and the time signature is 2/4. The tempo is marked 'Schirmer, langsam'. The score includes lyrics in German. The first system ends with a fermata over the final note of the vocal line. The second system ends with a fermata over the final note of the vocal line. The third system ends with a double bar line.

f Adreker, feht

1. Mit schwie - ll - ger Hand zur Er - de ge - wandt, so streu - en wir Saat in das het - li - ge Land. Uns

stü - ret kein Wet - ter, kein Ten - sel da - rein. Gott gibt zu der Ern - te den Son - nen - schein. Doch

frei woll'n wir sein, doch frei woll'n wir sein, und die - nen Gott und dem Vol - ke al - lein.

2. Vom Schicksal umbraust,
Von Feinden umgraut,
Wir führen den Kampf
Mit gewappneter Faust.
Wir brechen den Obergiebt aus seiner Schur
Und jagen Verräter von unserer Flur.
Denn frei woll'n wir sein, denn frei woll'n wir sein,
Und dienen Gott und dem Volke allein!

3. Die Sterne besteh'n,
Die Wolken verweh'n,
Die Guten besteh'n
Und die Bösen vergeh'n.
Wir reißen das Unkraut mit Wurzeln heraus
Und räumen die Heimat vom falschen Gegraus.
Und frei woll'n wir sein, und frei woll'n wir sein,
Und dienen Gott und dem Volke allein!

Text: Leupold

Melodie: Wachsmuth

Copyright 1931 by Guoten-Verlag Heinz-Hildebrand Schirmer, Ragnit Ostpr.

Bauernsang

(Leupold / Wachsmuth)

Mit schwieliger Hand zur Erde gewandt,
So streuen wir Saat in das heilige Land.
Uns störet kein Wetter, kein Teufel darein.
Gott gibt zu der Ernte den Sonnenschein.
Doch frei woll'n wir sein, doch frei woll'n wir sein,
Und dienen Gott und dem Volke allein.

Vom Schicksal umbraust, von Feinden umgraust,
Wir führen den Kampf mit gewappneter Faust.
Wir brechen den Giergeist aus seiner Schur
Und jagen Verräter von unserer Flur.
Denn frei woll'n wir sein, denn frei woll'n wir sein,
Und dienen Gott und dem Volke allein!

Die Sterne besteh'n, die Wolken verweh'n,
Die Guten besteh'n und die Bösen vergeh'n.
Wir reißen das Unkraut mit Wurzeln heraus
Und räumen die Heimat vom falschen Gegraus.
Und frei woll'n wir sein, und frei woll'n wir sein,
Und dienen Gott und dem Volke allein!

3. Wer jegig Zeiten leben will*)

Im Schritt

Aus einem alten fliegenden Blatt



1. Wer je - hig Zei - ten le - ben will, muß hab'n ein tap - fers Her - ze, da heißt es stehn ganz un - ver - zagt in
es sein der ar - gen Feind so viel, be - rei - ten ihm groß Schmer - ze,



jei - ner blan - ken Weh - re, daß sich der Feind nicht an uns wagt, es geht um Gut und Eh - re.

2. Geld nur regiert die ganze Welt,
Dazu verhilft betrügen;
Wer sich sonst noch so redlich hält,
Muß doch bald unterliegen.
Recht schaffen hin recht schaffen her,
Das sind nur alte Weisen:
Betrug, Gewalt und Lüge vielmehr,
Klag du, man wird dir's zeigen.

3. Doch wie's auch kommt, das arge Spiel,
Behalt ein tapfers Herze,
Und sind der Feind auch noch so viel,
Verzage nicht im Schmerze.
Steh gottgetreulich, unverzagt
In deiner blanken Wehre:
Wenn sich der Feind auch an uns wagt,
Es geht um Gut und Ehre!

*) Aus Walther Henzel „Strampedemi“, kartoniert RM. 1.80, Leinen RM. 2.80. — Im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

Wer jetzig Zeiten leben will

(Aus einem alten fliegenden Blatt)

Wer jetzig Zeiten leben will,
Muß hab'n ein tapfers Herze.
Es sein der argen Feind' so viel,
Bereiten ihm groß Schmerze.
Da heißt es stehn ganz unverzagt
In seiner blanken Wehre,
Daß sich der Feind nicht an uns wagt,
Es geht um Gut und Ehre!

Geld nur regiert die ganze Welt,
Dazu verhilft betrügen;
Wer sich sonst noch so redlich hält,
Muß doch bald unterliegen.
Rechtschaffen hin, rechtschaffen her,
Das sind nur alte Geigen:
Betrug, Gewalt und List vielmehr,
Klag' du, man wird dir's zeigen.

Doch wie's auch kommt, das arge Spiel,
Behalt ein tapfers Herze.
Und sind der Feind' auch noch so viel,
Verzage nicht im Schmerze.
Steh' gottgetreulich, unverzagt
In deiner blanken Wehre:
Wenn sich der Feind auch an uns wagt,
Es geht um Gut und Ehre!

4. Mahnwort

Leupold

Wachsmuth

1. Was gilt das Le - ben, wenn zur leg - ten Schlacht euch ruft des Va - ter - lan - des tief - ste Not! Was gilt das

Le - ben, wenn die Me - der - tracht die Un - ge - bor - nen zu er - mür - gen droht! Die Wür - fel fal - len

bald zur leg - ten Wahl; das Schick - sal mahnt euch bald zum leg - ten Mal: Nur wer die Nacht haßt,

wird das Licht ent - zün - den, nur wer den Tod schaut, wird das Le - ben fin - den.

2. Bis dahin aber geht mit ernstem Sinn und streut in treue Herzen deutsche Saat,
Verzweifelt nicht am endlichen Gewinn des deutschen Geistes und der deutschen Tat.
Die Würfel fallen bald zur letzten Wahl; das Schicksal mahnt euch bald zum letzten Mal:
Nur wer die Nacht haßt, wird das Licht entzünden, nur wer den Tod schaut, wird das Leben finden.
3. Bis dahin schmiedet euer Herz zu Stahl, und schmiedet euern Geist zum scharfen Schwert,
Und euer Wille sei ein Widerhall der Gotteskraft, die euer Leben nährt.
Die Würfel fallen bald zur letzten Wahl; das Schicksal mahnt euch bald zum letzten Mal:
Nur wer die Nacht haßt, wird das Licht entzünden, nur wer den Tod schaut, wird das Leben finden.

Text: Leupold

Melodie: Wachsmuth

M a h n w o r t

(Leupold / Wachsmuth)

Was gilt das Leben, wenn zur letzten Schlacht
Euch ruft des Vaterlandes tiefste Not!
Was gilt das Leben, wenn die Niedertracht
Die Ungeborenen zu erwürgen droht!
Die Würfel fallen bald zur letzten Wahl;
Das Schicksal mahnt euch bald zum letzten Mal:
Nur wer die Nacht haßt, wird das Licht entzünden,
Nur wer den Tod schaut, wird das Leben finden.

Bis dahin aber geht mit ernstem Sinn
Und streut in treue Herzen deutsche Saat,
Verzweifelt nicht am endlichen Gewinn
Des deutschen Geistes und der deutschen Tat.
Die Würfel fallen bald zur letzten Wahl;
Das Schicksal mahnt euch bald zum letzten Mal:
Nur wer die Nacht haßt, wird das Licht entzünden,
Nur wer den Tod schaut, wird das Leben finden.

Bis dahin schmiedet euer Herz zu Stahl,
Und schmiedet euern Geist zum scharfen Schwert,
Und euer Wille sei ein Widerhall
Der Gotteskraft, die euer Leben nährt.
Die Würfel fallen bald zur letzten Wahl;
Das Schicksal mahnt euch bald zum letzten Mal:
Nur wer die Nacht haßt, wird das Licht entzünden,
Nur wer den Tod schaut, wird das Leben finden.

4. O unbesiegter Gottesheld

Aus dem Mainzer Cantional, 1623

Stark

1. O un - be - sieg - ter Got - tes - held, Sankt Mi - cha - el! Komm uns zu Hilf; zieh

mit zu Feld! Hilf uns hier käm - pfen, die Fein - de däm - pfen, Sankt Mi - cha - el.

2. Den Drachen du ergriffen hast. Sankt Michael!
Und unter deinen Fuß gefaßt!
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen, Sankt Michael.

3. Groß deine Macht ist, groß dein Heer. Sankt Michael!
Groß auf dem Land, groß auf dem Meer.
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen, Sankt Michael.

4. Groß, starker Held, ist deine Kraft, Sankt Michael!
Ach komm mit deiner Ritterschaft!
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen, Sankt Michael!

O unbesiegter Gottesheld
=====

(Aus dem Mainzer Cantional, 1623)

O unbesiegter Gottesheld, Sankt Michael!
Komm' uns zu Hilf, zieh' mit zu Feld!
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen,
Sankt Michael!

Den Drachen du ergriffen hast, Sankt Michael!
Und unter deinen Fuß gefaßt!
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen,
Sankt Michael!

Groß deine Macht ist, groß dein Heer,
Sankt Michael!
Groß auf dem Land, groß auf dem Meer.
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen,
Sankt Michael!


Groß, starker Held, ist deine Kraft,
Sankt Michael!
Ach komm' mit deiner Ritterschaft!
Hilf uns hier kämpfen, die Feinde dämpfen,
Sankt Michael!

5. Sankt Michael


Männerchor

Karol

(Schluß)



1. Hei - li - ger Mi - cha - el, du un - s're Stär - ke, hei - li - ger Mi - cha - el, du un - ser Hort!



Schaf - fest in uns dei - ne göit - li - chen Wer - ke, schir - mest dein deut - sches Volk fort und fort!

2. Erzengel höchster, dich preisen die Deinen,
Kamst uns als Schirmherr in nächtlicher Not.
Aus Weltgerichts Flammen hat dein Erscheinen
Uns nun geführt zurück zu Gott.

3. Walte und rate, daß Recht stets und Wahrheit
Wohne in deiner Erwählten Gemüt,
Daß sie dein Volk nun führen in Klarheit,
Ins Reich, da höchste Vollendung blüht.

Text: Karol

Melodie: Wachsmuth

Copyright 1931 by Guoten-Verlag Heinz-Hildebrand Schirmer, Ragnit Ostpr.

Sankt Michael

=====

(Karol / Wachsmuth)

Heiliger Michael, du uns're Stärke,
Heiliger Michael, du unser Hort!
Schaffest in uns deine göttlichen Werke,
Schirmest dein deutsches Volk fort und fort.

Erzengel höchster, dich preisen die Deinen,
Kamst uns als Schirmherr in nächtlicher Not.
Aus Weltgerichts Flammen hat dein Erscheinen
Uns nun geführt zurück zu Gott.

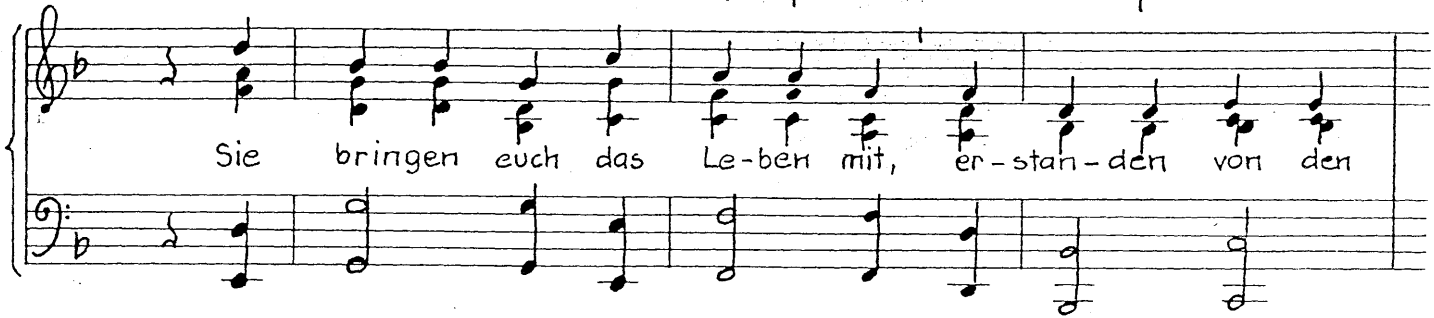
Walte und rate, daß Recht stets und Wahrheit
Wohne in deiner Erwählten Gemüt,
Daß sie dein Volk nun führen in Klarheit,
Ins Reich, da höchste Vollendung blüht.

Der Goten Wiederkehr.

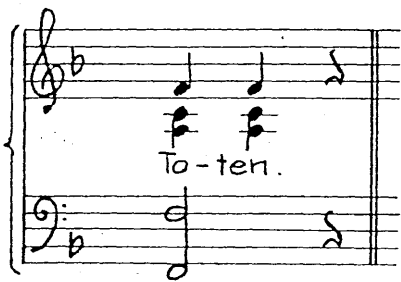
W. Muth.



1. Gebt Raum, ihr Völ-ker, un-serm Schritt! Es kommen wieder Go-ten!



Sie bringen euch das Le-ben mit, er-stan-den von den



To-ten.

2. Sie bringen Gottes Plan und Will', die Ordnung seiner Schöpfung. Nun stehet aller Hader still, statt Untergang kommt Rettung.
3. Erblühen wird ein neu Geschlecht von Helden licht und mächtig. Von Gott kommt her das alte Recht, die Erd' wird schön und prächtig.
4. Wir kommen her, gebt Raum dem Schritt! Nach Thule führ'n die Wege. Es werde unsrer Erde Mitt' ihr Licht und ihre Hege.

Text: Rudolf

Melodie: Wachsmuth

Copyright 1930 by Guoten-Verlag Heinz-Hildebrand Schirmer, Ragnit Ostrp.

Der Goten Wiederkehr

Gebt Raum, ihr Völker, unserm Schritt!
Es kommen wieder Goten!
Sie bringen euch das Leben mit,
Erstanden von den Toten.

Sie bringen Gottes Plan und Will',
Die Ordnung seiner Schöpfung.
Nun stehet aller Hader still,
Statt Untergang - kommt Rettung.

Erbühen wird ein neu' Geschlecht
Von Helden licht und mächtig.
Von Gott her kommt das alte Recht,
Die Erd' wird schön und prächtig.

Wir kommen her, gebt Raum dem Schritt!
Nach T H U L E führ'n die Wege.
Es werde unsrer Erde Mitt'
Ihr Licht und ihre Hege.

Rudolf